

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2025/131 von Tim Hagmann: «Wirtschaftsstrategie: Wie reagiert der Kanton auf die wirtschaftlichen Turbulenzen in Deutschland?»
2025/131

vom 10. Juni 2025

1. Text der Interpellation

Am 27. März 2025 reichte Tim Hagmann die Interpellation 2025/131 «Wirtschaftsstrategie: Wie reagiert der Kanton auf die wirtschaftlichen Turbulenzen in Deutschland?» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Seit 2022 befindet sich unser historisch wichtigster Handelspartner Deutschland in einer wirtschaftlichen Stagnation, mittlerweile ist die Industrie in eine handfeste Rezession gerutscht. Gemäss NZZ (21.02.2025) hat dies direkte Auswirkungen auf die Schweiz: Die Zahl der Unternehmen mit Kurzarbeit ist schweizweit auf den höchsten Stand seit der Aufhebung der Euro-Kurs-Untergrenze im Jahr 2015 gestiegen.

Auch die aktuellsten Exportzahlen des BFS bestätigen den Abschwung: Die Schweizer Exporte nach Deutschland sind von 2022 auf 2023 um rund 10 % eingebrochen – ein Rückgang um knapp 5 Milliarden CHF auf ein Gesamtvolumen von 46 Milliarden CHF. Der Kanton Basel-Landschaft, als traditionell international vernetzter Wirtschaftsstandort, dürfte ebenfalls stark von diesem Handelsrückgang betroffen sein. Besonders Unternehmen, die in die Wertschöpfungsketten der deutschen Industrie eingebunden sind stehen unter erheblichem Druck.

Es besteht die Gefahr, dass sich der Abschwung in Deutschland zunehmend auf den hiesigen Arbeitsmarkt auswirkt. Sollte sich die Konjunktur weiter abschwächen, droht eine Zunahme der Kurzarbeit und anschliessend Arbeitslosigkeit – mit Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort. Es stellt sich die Frage, in welcher Form der Kanton Rahmenbedingungen setzen kann, um die betroffenen Branchen zu stabilisieren und sich auf die neue Situation anzupassen sowie neue wirtschaftliche Perspektiven zu schaffen.

Dabei sollte der Kanton da aktiv werden, wo regulatorische Hürden den wirtschaftlichen Strukturwandel erschweren oder innovationshemmende Standortfaktoren einer unternehmerischen Neuausrichtung im Weg stehen.

Fragen an den Regierungsrat

- *Wie hoch ist der aktuelle Anteil der Baselbieter Unternehmen, die Kurzarbeit angemeldet haben?*
- *Wie entwickelt sich diese Zahl im Vergleich zur nationalen Entwicklung? Gibt es Hinweise auf eine überdurchschnittliche Betroffenheit der Baselbieter Wirtschaft?*
- *Welche Wirtschaftssektoren sind im Baselbiet besonders von Kurzarbeit betroffen? Gibt es spezifische Hotspots in einzelnen Regionen des Kantons?*
- *Welche Szenarien erwartet der Regierungsrat hinsichtlich möglicher Stellenabbauten infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise in Deutschland?*
- *Welche administrativen Hürden behindern Unternehmen im Baselbiet aktuell bei der Anpassung an das schwierige wirtschaftliche Umfeld, und welche regulatorischen Erleichterungen könnten gezielt helfen?*
- *Wie sind Standortförderungsmassnahmen aktuell ausgestaltet, um Unternehmen bei der Reduktion ihrer Abhängigkeit vom deutschen Markt zu unterstützen?*

2. Einleitende Bemerkungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

In den vergangenen zwei Jahren ist die deutsche Wirtschaft geschrumpft. Im Jahr 2023 sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,3 Prozent, im Jahr 2024 um weitere 0,2 Prozent¹. Besonders stark betroffen waren das Baugewerbe sowie das verarbeitende Gewerbe, die im vergangenen Jahr erhebliche Rückgänge in der Wertschöpfung verzeichneten. Auch zentrale Industriezweige wie der Maschinenbau und die Automobilindustrie reduzierten ihre Produktion spürbar. In der Chemie- und Metallindustrie blieb die Produktionsleistung auf niedrigem Niveau.

Derzeit deutet sich eine verhaltene konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft an. Sowohl die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF)² als auch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)³ erwarten für das laufende Jahr ein leichtes BIP-Wachstum von 0,3 Prozent. Für das Jahr 2026 rechnen beide Institutionen mit einer zunehmenden Dynamik: Die KOF prognostiziert ein Wachstum von 1,7 Prozent, das SECO von 0,9 Pro-

¹ Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,2 % gesunken - Deutsche Wirtschaft schrumpft im zweiten Jahr in Folge, Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 15.1.2025 ([Link](#))

² Schweizer Wirtschaft im Spannungsfeld: Handelskonflikt versus Fiskalimpuls, KOF Konjunkturbericht, 26.3.2025 ([Link](#))

³ Unterdurchschnittliches Wachstum, grosse Unsicherheit, Konjunkturprognosen SECO, 18.3.2025 ([Link](#))

zent. Zu den erwarteten Wachstumsimpulsen zählen unter anderem Investitionen im Rahmen des umfangreichen deutschen Infrastrukturprogramms sowie zusätzliche Rüstungsausgaben in Europa.

Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft

Die schwache wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland dürfte dämpfende Effekte auf die Konjunktur in der Schweiz gehabt haben. Deutschland und die Schweiz sind nach wie vor eng über den Aussenhandel miteinander verflochten. Allerdings zeigen die Aussenhandelsdaten⁴, dass die Abhängigkeit der Schweiz vom deutschen Markt in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen hat.

Ende der 1990er-Jahre gingen noch rund 24 Prozent aller Schweizer Exporte nach Deutschland; dieser Anteil sank mittlerweile auf etwa 15 Prozent. Bei den Importen ist die Abhängigkeit ebenfalls abnehmend aber weiterhin stärker ausgeprägt: Im Jahr 2024 stammten 24 Prozent aller Importe in die Schweiz aus Deutschland – im Vergleich zu 33 Prozent im Jahr 1999. Die Schweizer Unternehmen haben in den letzten Jahren in beiden Handelsrichtungen verstärkt diversifiziert. Dennoch ist zu beachten, dass einzelne Branchen nach wie vor stark auf den deutschen Markt ausgerichtet sind. In der Tech-Industrie⁵ liegt der Exportanteil nach Deutschland weiterhin bei über 23 Prozent⁶.

Konjunkturelle Aussichten für die Schweiz und den Kanton Basel-Landschaft

Die Konjunkturprognosen für die Schweizer Wirtschaft waren vor den Zollankündigungen der Trump-Administration grundsätzlich optimistisch. Seither hat sich die Lage – insbesondere im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung – spürbar eingetrübt. Die aktuellsten Einschätzungen von UBS⁷ und BAK Economics⁸ gehen für die Jahre 2025 und 2026 von einem BIP-Wachstum zwischen 1,0 und 1,2 Prozent aus.

Für den Kanton Basel-Landschaft erwarten die Konjunkturoptionen von BAK Economics in den kommenden Monaten ein überdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zur gesamtschweizerischen Entwicklung (vgl. Abb. 1). Insbesondere die chemische und pharmazeutische Industrie verzeichnet weiterhin deutliche Zuwächse in der Wertschöpfung.

⁴ Daten zum Aussenhandel, Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG ([Link](#))

⁵ Basierend auf der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) umfasst die Tech-Industrie alle zukunftssträchtigen Technologiefelder wie die Sensorik, Photonik, Robotik, additive Fertigung und die industrielle ICT (SWISSMEM, [Link](#))

⁶ Aktuelle Lage der Schweizer Tech-Industrie Q1/2025, SWSSMEM, 19.5.2025 ([Link](#))

⁷ Trumps Schatten über der Schweizer Konjunktur, Outlook Schweiz Mai 2025, UBS ([Link](#))

⁸ Die Prognosen von BAK Economics sind nicht öffentlich verfügbar.

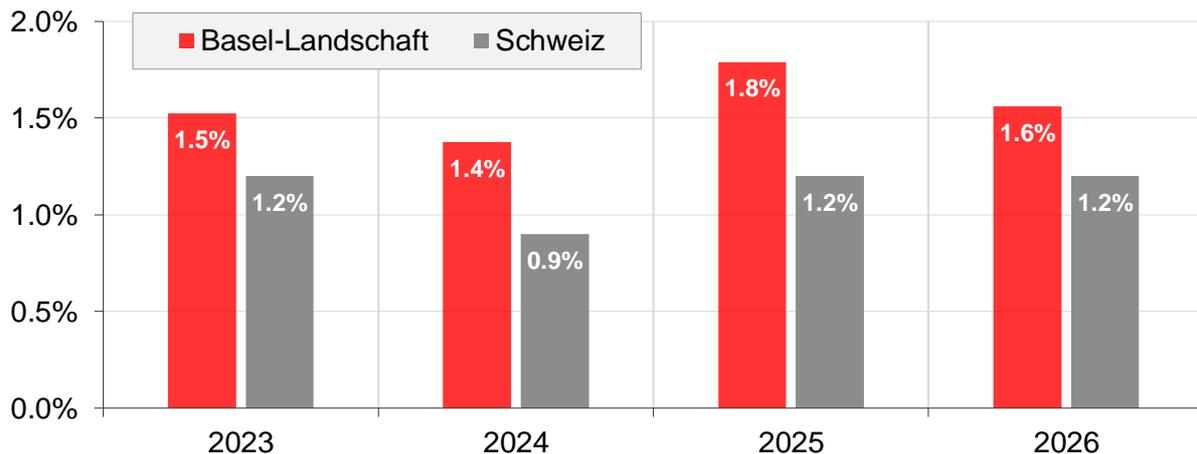


Abb. 1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) Schweiz und Basel-Landschaft, Jahreswachstumsraten in %

Quelle: BAK Economics, April 2025

Die derzeitigen US-Zölle in Höhe von 10 Prozent auf Schweizer Produkte zeigen dennoch Wirkung. So erwartet BAK Economics bereits im laufenden Jahr einen Rückgang der Wertschöpfung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie in der Investitionsgüterindustrie des Kantons Basel-Landschaft. Eine Unternehmensbefragung der Standortförderung Baselland⁹ zeigt, dass jedes vierte Unternehmen im Kanton stark von den hohen US-Zöllen betroffen wäre. Aus Sicht der Unternehmen stellen insbesondere die Unsicherheit und die fehlende Planungssicherheit die derzeit grössten Herausforderungen dar. Viele rechnen mit Auftragsrückgängen sowie negativen Auswirkungen auf den Umsatz.

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Die Schwäche und Unsicherheit in den Konsum- und Investitionsgüterbranchen wirken sich allmählich auf den Schweizer Arbeitsmarkt aus. Im Kanton Basel-Landschaft ist die Arbeitslosenquote in den letzten Monaten bereits spürbar gestiegen und lag im April 2025 bei 2,7 Prozent (Schweiz: 2,8 Prozent)¹⁰. Der Beschäftigungsindikator der KOF erreichte im zweiten Quartal 2025 den tiefsten Wert seit der COVID-Pandemie Anfang 2021¹¹. Laut KOF-Umfragen planen mehr Unternehmen einen Stellenabbau in den nächsten drei Monaten als einen Stellenaufbau. Vor diesem Hintergrund rechnen die Konjunkturopernten von BAK Economics mit einem Anstieg der durchschnittlichen Arbeitslosenquote in der Schweiz auf 2,9 Prozent im Jahr 2025 und auf 3,0 Prozent im Jahr 2026. Die UBS geht in ihrer Prognose für 2026 sogar von einem Anstieg auf 3,2 Prozent im Jahresdurchschnitt aus. Auch die vom KIGA erhobenen Frühindikatoren vom April 2025 zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Landschaft in den nächsten sechs Monaten auf rund 3 Prozent an.

⁹ Jedes vierte Unternehmen im Baselbiet wäre stark von hohen US-Zöllen betroffen, Kurz-Umfrage zu den US-Zöllen bei den Baselbieter Unternehmen, Standortförderung Baselland, 23.4.2025 ([Link](#))

¹⁰ Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im April 2025, SECO, 6.5.2025 ([Link](#))

¹¹ Beschäftigungsindikator fällt auf tiefsten Wert seit vier Jahren, KOF, 5.5.2025 ([Link](#))

Fazit – Ausblick unter Unsicherheiten und Risiken

Die aktuelle wirtschaftliche Lage ist von hoher Unsicherheit und zahlreichen Abwärtsrisiken geprägt. In den vorliegenden Prognosen dominieren klar die negativen Szenarien. Nicht berücksichtigt sind dabei potenzielle US-Zölle auf pharmazeutische Produkte sowie mögliche Preisreduktionen für Medikamente auf dem US-Markt – beides Entwicklungen, die erhebliche Auswirkungen auf die exportorientierte Schweizer Pharmaindustrie haben könnten. Ein realistisches Szenario ist, dass der derzeitige, zaghafte Aufschwung der deutschen Wirtschaft in den kommenden Monaten durch handelspolitische Entscheidungen der USA erneut ins Stocken geraten könnte. In einem derart volatilen Umfeld dürfte auch die jüngst starke Aufwertung des Schweizer Francs wieder verstärkt in den Fokus rücken. In Kombination mit einer schleppenden Konjunktur, einem Anstieg der Arbeitslosenquote und sehr niedrigen Inflationsraten könnte dies die Schweizerische Nationalbank (SNB) zu einer erneuten Prüfung von Negativzinsen veranlassen.

3. Beantwortung der Fragen

- *Wie hoch ist der aktuelle Anteil der Baselbieter Unternehmen, die Kurzarbeit angemeldet haben?*

Die Tabelle 1 zeigt die durchschnittliche Anzahl der Betriebe und Arbeitnehmenden im Kanton Basel-Landschaft sowie auf nationaler Ebene (ganze Schweiz), die Kurzarbeit vorangemeldet bzw. effektiv in Anspruch genommen haben (abgerechnet). Für die Voranmeldungen enthält die Tabelle 1 die monatlichen Durchschnittswerte für das Jahr 2024 sowie den Zeitraum Januar bis April 2025. Aufgrund der Praxis, dass Unternehmen für die Abrechnung der Kurzarbeit bis zu drei Monate Zeit haben, liegen die Daten zur effektiv beanspruchten Kurzarbeit jeweils mit rund zwei Monaten Verzögerung vor. Der aktuell verfügbare Zeitraum für die Daten zur effektiv beanspruchten Kurzarbeit reicht somit bis Februar 2025.

Tabelle 1: Voranmeldungen und Inanspruchnahme Kurzarbeit sowie Anteile an Total gemäss STATENT 2022, Vergleich BL/CH, Mittelwert pro Monat

Kurzarbeit, Anteile (STATENT 2022)	Basel-Landschaft		Schweiz	
	2024	Jan-Apr 2025	2024	Jan-Apr 2025
Voranmeldung Kurzarbeit				
Betriebe				
vorangemeldete Betriebe	23	26	796	1'238
Anteil an Total in %	0.12%	0.13%	0.11%	0.17%
Arbeitnehmende				
vorangemeldete Arbeitnehmende	759	690	21'195	34'717
Anteil an Total in %	0.48%	0.44%	0.38%	0.62%
Inanspruchnahme Kurzarbeit				
Betriebe				
abrechnende Betriebe in Kurzarbeit	13	16	508	634
Anteil an Total in %	0.07%	0.08%	0.07%	0.09%
Arbeitnehmende				
betroffene Arbeitnehmende	345	240	10'871	12'388
Anteil an Total in %	0.22%	0.15%	0.20%	0.22%

Quelle: KIGA Baselland

Um die Anteile der Unternehmen und Arbeitnehmenden in Kurzarbeit einordnen zu können, werden die entsprechenden Ergebnisse zu den Voranmeldungen sowie der Inanspruchnahme von Kurzarbeit ins Verhältnis zu den aktuellen Ergebnissen der Statistik der Unternehmensstruktur für das Jahr (STATENT 2022) gesetzt. Diese weist für den Kanton Basel-Landschaft 19'972 Arbeitsstätten und 158'508 Beschäftigte aus, für die gesamte Schweiz 714'963 Arbeitsstätten und 5'561'101 Beschäftigte.

Definition der Kurzarbeit und die Bedeutung als (konjunktureller) Stabilisator

Als Kurzarbeit bezeichnet man die vorübergehende Reduzierung oder vollständige Einstellung der Arbeit in einem Betrieb, wobei die arbeitsrechtliche Vertragsbeziehung aufrecht erhalten bleibt. Kurzarbeit ist in der Regel wirtschaftlich bedingt. Die Einführung von Kurzarbeit soll vorübergehende Beschäftigungseinbrüche ausgleichen und die Arbeitsplätze erhalten. Mit der Kurzarbeitsentschädigung bietet die Arbeitslosenversicherung dem Arbeitgeber oder der Arbeitgeberin eine Alternative zu drohenden Entlassungen. Die Vorteile für die Arbeitnehmenden sind: Vermeidung von Arbeitslosigkeit, Bewahrung des umfassenden sozialen Schutzes innerhalb eines Arbeitsverhältnisses, Vermeidung von Beitragslücken in der beruflichen Vorsorge.

Voranmeldungen von Kurzarbeit

Im Jahr 2024 nahmen im Durchschnitt 23 Baselbieter Betriebe pro Monat eine Voranmeldung zum Bezug von Kurzarbeit vor, im Zeitraum Januar bis April 2025 lag dieser Wert bei 26. Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitsstätten im Kanton gemäss STATENT 2022 ergibt sich ein Anteil von 0.12 Prozent im Jahr 2024 und 0.13 Prozent im laufenden Jahr – also ein weitgehend stabiles Niveau.

Die Zahl der von Voranmeldungen betroffenen Arbeitnehmenden sank von durchschnittlich 759 Personen pro Monat im Jahr 2024 auf 690 in den ersten vier Monaten 2025. Der Anteil an der Gesamtbeschäftigung ging damit von 0.48 Prozent auf 0.44 Prozent zurück.

Auf nationaler Ebene zeigt sich bei den Voranmeldungen hingegen ein Anstieg: Der Anteil der betroffenen Betriebe stieg von 0.11 Prozent (2024) auf 0.17 Prozent (2025), jener der Arbeitnehmenden von 0.38 Prozent auf 0.62 Prozent. Damit liegt die Schweiz aktuell über den Vergleichswerten des Kantons Basel-Landschaft. Dies kann darauf hindeuten, dass die Unsicherheiten auf nationaler Ebene – welche Unternehmen zur Voranmeldung von Kurzarbeit veranlasst haben – tendenziell anhaltender bzw. ausgeprägter waren als im Kanton Basel-Landschaft.

Effektive Inanspruchnahme von Kurzarbeit

Wichtiger als die Voranmeldungen ist jedoch die effektive Inanspruchnahme von Kurzarbeit, da sie den tatsächlichen Umfang der wirtschaftlichen Betroffenheit besser widerspiegelt.

Im Kanton Basel-Landschaft lag die durchschnittliche Zahl der tatsächlich von Kurzarbeit betroffenen Betriebe im Jahr 2024 bei 13, in den ersten beiden Monaten 2025 bei 16. Diese Zahlen liegen deutlich unter den Voranmeldungen. Auch bei den betroffenen Arbeitnehmenden zeigt sich eine Abnahme: von durchschnittlich 345 Personen pro Monat im Jahr 2024 auf 240 im laufenden Jahr.

Bezogen auf die Gesamtzahlen der STATENT 2022 bedeutet dies: Im Jahr 2024 waren 0.07 Prozent der Baselbieter Betriebe und 0.22 Prozent der Arbeitnehmenden tatsächlich von Kurzarbeit betroffen. In den ersten beiden Monaten 2025 lagen diese Werte bei 0.08 Prozent bzw. 0.15 Prozent. Mit Anteilswerten deutlich unter der 1-Prozent-Marke darf das aktuelle Niveau der Inanspruchnahme von Kurzarbeit durch die Baselbieter Wirtschaft als grundsätzlich sehr tief beurteilt werden.

Bei der Analyse der tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit zeigen sich zwischen gesamtwirtschaftlicher und kantonaler Ebene nur geringfügige Unterschiede in der Betroffenheit. Während die Anteilswerte im Jahr 2024 fast identisch waren, liegen die kantonalen Werte für die ersten Monate des Jahres 2025 leicht unter den nationalen.

Fazit

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die aktuelle Inanspruchnahme von Kurzarbeit durch Unternehmen im Kanton Basel-Landschaft auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt. Ein Vergleich mit den nationalen Entwicklungen zeigt keine Anzeichen für eine überdurchschnittliche Betroffenheit der Baselbieter Wirtschaft.

- *Wie entwickelt sich diese Zahl im Vergleich zur nationalen Entwicklung? Gibt es Hinweise auf eine überdurchschnittliche Betroffenheit der Baselbieter Wirtschaft?*

Siehe Beantwortung der vorangehenden Frage.

- *Welche Wirtschaftssektoren sind im Baselbiet besonders von Kurzarbeit betroffen? Gibt es spezifische Hotspots in einzelnen Regionen des Kantons?*

Die Tabelle 2 zeigt den Anteil der Kurzarbeit abrechnenden Betriebe nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftszweigen für das Jahr 2024 sowie auf Basis der aktuell verfügbaren Daten für das Jahr 2025.

Tabelle 2: Kurzarbeit nach Wirtschaftszweig

Sektor, Abschnitt, Abteilung (NOGA 2008)	2024	Jan-Feb 2025
Total	100.0%	100.0%
Sektor 2: Industrie	88.1%	68.7%
C Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren		
22 Gummi- und Kunststoffwaren	1.9%	0.0%
23 Glas, Keramik, Zementwaren	1.9%	6.2%
24-25 Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	43.1%	25.0%
26-27 Elektrotechnik, Elektronik, Uhren, Optik	33.1%	31.3%
31-33 Möbel; Reparatur von Maschinen	6.3%	6.3%
F Baugewerbe		
41-43 Baugewerbe	1.9%	0.0%
Sektor 3: Dienstleistungen	11.9%	31.3%
G Handel		
45-47 Handel; Reparatur- und Autogewerbe	9.4%	18.8%
M freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen		
69-75 freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2.5%	12.5%

Quelle: KIGA Baselland

Aus den Daten geht hervor, dass die betroffenen Betriebe überwiegend dem zweiten Sektor zugeordnet sind. Besonders häufig betroffen waren Unternehmen in den Wirtschaftszweigen «Metallerzeugung und Metallerzeugnisse» sowie «Elektrotechnik, Elektronik, Uhren und Optik».

Zur regionalen Verteilung: Eine räumliche Häufung (Hotspots) der Kurzarbeit lässt sich nicht feststellen. Die betroffenen Betriebe verteilen sich mehrheitlich auf die Bezirke Arlesheim, Liestal und Waldenburg – Regionen mit hoher Unternehmensdichte und wirtschaftlicher Aktivität.

- *Welche Szenarien erwartet der Regierungsrat hinsichtlich möglicher Stellenabbauten infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise in Deutschland?*

Siehe dazu auch die Ausführungen in den einleitenden Bemerkungen. Basierend auf den aktuellen Prognosen rechnet der Regierungsrat auch im Kanton Basel-Landschaft mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote im laufenden sowie im kommenden Jahr. Derzeit deutet jedoch nichts auf einen flächendeckenden Stellenabbau hin. Sollte sich die Lage im Verlauf des Jahres – insbesondere mit Blick auf die US-Handelspolitik – stabilisieren, könnten sich die konjunkturellen Perspektiven rasch wieder verbessern. Für kurzfristige Rückgänge bei Aufträgen und Umsätzen steht den Unternehmen mit der Kurzarbeit ein bewährtes Instrument zur Verfügung, um konjunkturelle Schwankungen abzufedern und Beschäftigung zu sichern.

- *Welche administrativen Hürden behindern Unternehmen im Baselbiet aktuell bei der Anpassung an das schwierige wirtschaftliche Umfeld, und welche regulatorischen Erleichterungen könnten gezielt helfen?*

Der Regierungsrat und die Standortförderung haben derzeit keine Hinweise von Baselbieter Unternehmen, dass bestimmte administrative Hürden die Anpassung an das herausfordernde Umfeld – mit einer schwachen Nachfrage aus Deutschland und den Unsicherheiten durch die US-Zollpolitik – verhindern resp. behindern.

Für den Regierungsrat ist jedoch unbestritten, dass sich ein attraktiver Wirtschaftsstandort einerseits durch stabile politische Rahmenbedingungen und Rechtssicherheit auszeichnet, andererseits aber auch flexible und rasche Anpassungsstrategien der ansässigen Unternehmen auf neue Herausforderungen ermöglichen muss.

Ein zentraler Fokus liegt weiterhin auf der digitalen Transformation der Kantonsverwaltung¹². Die Strukturen werden angepasst, damit Behördengänge einfacher und zeitsparender erledigt werden können. Die Bearbeitungszeiten sollen überall verkürzt werden. Die Dienstleistungen im Portal BL-Konto¹³ werden laufend erweitert. Ziel ist es, Behördengänge benutzerfreundlich auf einer Plattform zu bündeln. Dank einer einmaligen Authentifizierung können auch jene Behördengänge vollständig digital abgewickelt werden, für die bislang eine Unterschrift erforderlich war.

- *Wie sind Standortförderungsmassnahmen aktuell ausgestaltet, um Unternehmen bei der Reduktion ihrer Abhängigkeit vom deutschen Markt zu unterstützen?*

¹² <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/besondere-behoerden/landeskanzlei/bl-digital-plus>

¹³ <https://konto.bl.ch/Pages/Default.aspx>

Die Standortförderung bietet Informationen zur Unternehmensgründung inklusive relevanter Kontakte, fördert Innovation durch Vernetzung und unterstützt Start-ups durch Beratung und Ressourcen¹⁴. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten und Dienstleistungen des Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM), von Basel Area Business & Innovation, der verschiedenen Hochschulen sowie von Innosuisse. Diese tragen zur Steigerung der Innovationsfähigkeit und zur Stärkung der Resilienz der Baselbieter Unternehmen bei.

Es besteht jedoch keine konkrete Massnahme, um Unternehmen gezielt bei der Reduktion ihrer betriebswirtschaftlichen Risiken infolge der Abhängigkeit von spezifischen ausländischen Märkten zu unterstützen. Die Diversifizierung auf mehrere Absatzmärkte und damit die Risikominimierung liegt in der Verantwortung des jeweiligen Unternehmens und kann keine staatliche Aufgabe sein. Wirtschafts- und Gewerbeverbände können hier Unterstützung bieten, beispielsweise im Bereich der Unternehmensführung und der digitalen Transformation.

Liestal, 10. Juni 2025

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich

¹⁴ <https://economy-bl.ch/dienstleistungen/>